

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

105 (18.4.1891)

Beilage zu Nr. 105 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. April 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. April.

(Aus der von den Wanderlagern und den Waarenversteigerungen zu entrichtenden Gewerbesteuer), sowie aus den Gewerbesteuerarten, welche die im Großherzogthum nicht anässigen Wanderlager- und Waarenversteigerungen zu bezahlen haben, ergab sich im Jahre 1890 für das Großherzogthum nachstehende Einnahme. Es wurde für zusammen 158 Wanderlager und Waarenversteigerungen im Ganzen 1 360 M. 64 Pf. an Gewerbesteuer bezahlt, während die Einnahmen aus Gewerbesteuerarten sich auf 47 272 M. 50 Pf. beliefen, wovon wieder 22 789 M. 50 Pf. auf Gewerbesteuerarten zu 3 M. für den Monat und 24 483 M. auf solche zu 10 M. für den Monat entfallen. Im Vergleich mit den Erträgen des Jahres 1889 ist sowohl bezüglich der Steuererträge als Wanderlagern und Waarenversteigerungen, als auch bezüglich des Ertrags der Gewerbesteuerarten für das Jahr 1890 in der Gesamtsumme ein, wenn auch unbedeutender Rückgang zu verzeichnen. Zu einer vergleichenden Uebersicht über die Bewegung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer von Wanderlagern und Waarenversteigerungen, sowie aus den Gewerbesteuerarten in den letzten 10 Jahren mag die folgende Zusammenstellung dienen, wozu erläutert werden soll, daß der Unterschied zwischen der Gewerbesteuerarten von 10 M. (welche von den einen lukrativeren Betrieb ausübenden Wanderlagerbetreibern zu entrichten ist) und von 3 M. für den Monat erst seit 1883 in Wirksamkeit getreten ist.

Jahr	Wanderlager und Waarenversteigerungen		Gewerbesteuerarten zu 3 M.		Gewerbesteuerarten zu 10 M.		Gesamtsumme der Steuererträge
	Zahl	Steuerertrag M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
1880	—	1 654 66	—	—	—	—	37 309 46
1881	—	1 278 46	—	—	—	—	39 078 60
1882	165	1 784 54	—	—	—	—	46 163 84
1883	139	1 882 72	22 624	—	23 878 50	—	46 502 50
1884	131	1 818 09	24 625	—	25 269 50	—	49 884 50
1885	136	1 982 65	24 624 50	—	25 126 50	—	49 751 —
1886	146	1 909 35	23 256 25	—	24 745 50	—	48 101 75
1887	136	1 536 27	22 871	—	24 380 —	—	47 251 —
1888	147	1 567 95	22 038	—	24 038 —	—	46 076 —
1889	136	1 895 48	22 149	—	25 750 —	—	47 899 —
1890	158	1 360 64	22 789 50	—	24 483 —	—	47 272 50

Die Uebersicht gibt nicht bloß über das Erträgniß der Staatskassen aus diesen im Umherziehen betriebenen Gewerben ein Bild, sondern auch wenigstens zum Theil einen Einblick in den Umfang, welchen diese vielfach beanstandete Form des Gewerbebetriebs in den einzelnen Jahren hatte. Aus derselben ist zu entnehmen, daß der Höhepunkt in den Jahren 1884 und 1885 liegt und daß seitdem eine nicht ganz unerhebliche Abnahme eingetreten ist, die wohl zum Theil auf die durch die Novelle von 1883 zur Gewerbeordnung eingeführten schärferen polizeilichen Einschränkungen des Hausbetriebs, sowie auf die erhöhte Besteuerung der Wanderlager zurückzuführen ist.

(Der Deutsche Schulverein, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte am Mittwoch im Saale der „Bier-Jahreszeiten“ einen Familienabend veranstaltet. Derselbe wurde durch Herrn Stadt-pfarrer Pängin in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Herrn Regierungsrath Pfaff mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Unmittelbar an diese Ansprache schloß sich ein von Herrn Oberamtmann Groß aus Bretten erstatteter Bericht über eine Wanderung in Böhmen und Krain, die der Erzähler mit einer Schilderung der vorjährigen Generalversammlung des Schulvereins in Eins verband. Die schmucklose, liebenswürdige Art der Erzählung fesselte die Hörer in dem gleichen Maße, wie die Menge interessanter Einzelheiten, die der Redner den Hörern mittheilte, und Herr Stadtpfarrer Pängin sprach den allgemeinen Eindruck der Hörer aus, als er Herrn Oberamtmann Groß nach dem Schluß des Berichts den herzlichsten Dank des Publikums aussprach. Den der künstlerischen Unterhaltung gewidmeten Theil

des Abends eröffneten Klavierstücke des Fr. Läder, unter denen besonders die Romane von Rubinstein recht annehmend wirkte. Frau Rath Ruppert und Frau Harber sangen dann miteinander das Lied „Figaro's Hochzeit“ und erfreuten hierbei, wie späterhin mit mehreren Solofestungen, durch den frischen Klang ihrer Stimmen und die pointirte Art ihres Vortrages. In dieser Hinsicht gelang Frau Harber das Mädchenlied von Meyer-Beilmund und Frau Rath Ruppert das schelmische Lied „Ich bin bekehrt“ am vorzüglichsten. Herr Bode begleitete die Gesänge auf dem Klavier und bewies mit dem Vortrage eines Klavierstückes von Bruni eine ganz respectable Fingerfertigkeit; auch bot er ein Lied eigener Erfindung. Eine ansehnliche Abwechslung brachten mehrere deklamatorische Vorträge in das Programm des Abends; in dieser Hinsicht haben wir zunächst Fr. Genthner zu erwähnen, welche zwei allerliebste humoristische Dichtungen mit wohlgelegenen Ausdruck vortrug, ferner Herrn Manz mit einer sehr hübsch gesprochenen Epische von der fähigen Entdeckungsfahrt des Columbus, und schließlich Herrn Hoffmannsperger Wasser mann mit seiner vortreflich charakterisirenden Wiedergabe einer Erzählung in pfälzischer Mundart. Das Auditorium dankte für alle diese willkommenen Darbietungen durch den lebhaftesten Beifall und hätte gerne noch mehr gehört, wenn die Zeit nicht allzu schnell sich der Mitternacht genähert haben würde.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Samstag, den 18. April: Ettenheim. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Maßberg Besprechung über Rebhan, insbesondere Bespritzung der Reben. Eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Dr. J. Neßler aus Karlsruhe. Wenn thunlich, soll damit eine Ausstellung von Rebspritzern verbunden werden. — Sonntag, den 19. April: Reßlingen. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Griesen Bezirksversammlung. Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Wunderrich in Waldshut über Entwicklung der deutschen Landwirthschaft in den letzten Jahrzehnten. — Säckingen. Nachm. 1/2 Uhr im Gasthaus zum Anker in Weuggen Bezirksversammlung mit Besprechung, wobei einleitende Vorträge der Herren Bezirksarzt Dr. Arnold über Rindviehversicherung und Oberamtmann Seubert über Dageversicherung gehalten werden. — St. Blasien. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Wolpadingen Besprechung über Saatgut und Samenwechsel, mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Wunderrich von Waldshut. — Emmendingen. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Röhle in Eichstetten Besprechung über Rebhan, besonders Bekämpfung der Rebspritzern, wobei Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Neßler von Karlsruhe den einleitenden Vortrag hält. — Gernsbach. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Dertersroth Besprechung, in welcher Herr Oberamtmann Beck von Rastatt den Vortrag über die Versicherung der Rindviehbestände und die Errichtung desfalliger Ortsversicherungsanstalten übernimmt. — Durlach. Nachm. 1/2 Uhr, im Lammwirthshaus zu Grünwetterbach Besprechung über Obstbau, wozu der Vorstand der Groß-Obstbauvereine, Herr Landwirthschaftsinspektor Bach, den einleitenden Vortrag übernimmt. — Buchen. Nachm. 1/2 Uhr, in der Gastwirthschaft zum Hof in Biddigheim unter Mitwirkung des Landwirthschaftsinspektors Schmid Besprechung über Rindviehversicherung. — Adelsheim. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Rose in Rosen berg Besprechung über Rindviehversicherung. Herr Landtagsabgeordneter Klein aus Wertheim wird den einleitenden Vortrag erstatten. — Sonntag, den 26. April: Tauberbischofsheim. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Wären in Untertwillingen gemeinschaftlich veranstaltete Besprechung der Vereinsdirektionen Tauberbischofsheim und Gerlachshausen, welche durch einen Vortrag des Herrn Vorstandes des Landesverbandes für das Großherzogthum Baden in Baden-Baden eingeleitet werden wird. — Dienstag, den 21. April: Konsumverein Hochstetten e. G. mit unb. Gastpf. Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen dahier Generalversammlung. — Freitag, den 24. d. M.: Vändlicher Kreditverein Kuslo e. G. mit unb. Gastpf. Abends 8 Uhr, auf dem Rathhause hier Generalversammlung. — Kreditverein Neckarau e. G. mit unb. Gastpf. Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier Generalversammlung. — Samstag, den 25. April: Vändl. Kreditverein Plankstadt e. G. mit unb. Gastpf. Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier ordentliche Generalversammlung. — Sonntag, den 26. April: Konsum- und Absatzverein Heißlingen e. G. mit unb. Gastpf. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Rehkopf dahier Generalversammlung. — Vändl. Kreditverein Ottersweier e. G. mit unb. Gastpf. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Hub Generalversammlung. — * Pforzheim, 15. April. (Kunstgewerbeschule. — Rathhausbau.) Nach dem Jahresberichte wurde die hiesige Kunstgewerbeschule in dem mit Hiera geschlossenem Schuljahr von 236 Schülern besucht und zählt mit dem Direktor der Anstalt, Herrn A. Waag, 5 Lehrern. Am Sonntag, Montag und Dienstag fand die Ausstellung der im Schuljahr gefertigten Schülerarbeiten statt. Dieselbe wurde sehr zahlreich, namentlich auch von auswärtig, besucht. Die ausgestellten Arbeiten lieferten den erfreulichen Beweis eines stetigen und erfolgreichen Vortwärtstrebens der Anstalt. Ausgestellt waren Arbeiten im gewöhnlichen Handzeichnen, in der ornamentalen Formenlehre und Architekturzeichnen, Figurenzeichnen, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Bijouteriezeichnen und Malen, Bijouteriezeichnen nach Modellen, Zeichnen nach der Natur (Pflanzen, Schmetterlinge, Vögel u.), ästhetische Studien, Kompositionsaufgaben und vorzügliche Modellarbeiten in Thon, Wachs und Gyps, sowie im Eisen, Erze und Treiben. Das erfolgreiche Wirken der Anstalt gibt sich auch in der ständigen Zunahme der Schülerzahl, sowie in dem Umfange kund, daß tüchtige Schüler in hiesigen und auswärtigen Bijouterie- und anderen Metallwaarenfabriken sehr rasch gute Stellungen finden. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses hat der Stadtrath ein Preis-schreiben beschlossene, wozu zur Erbauung eines neuen Rathhauses drei Preise für einzuliefernde Baupläne bestimmt werden, und zwar als erster Preis 3000 M., als zweiter Preis 2000 M. und als dritter Preis 1000 M. — Offenburg, 16. April. (Bauhütigkeit. — Vorkaufverein. — Sparkasse.) Es herrscht hier zur Zeit noch immer eine lebhaft Bauhütigkeit, so daß von einem Wohnungsmangel nicht wohl mehr die Rede sein kann. Gleichwohl sind die Preise für Mietwohnungen kaum erheblich herabgegangen. In der Bürgerausschussitzung vom 6. d. M. wurde auch der Entwurf zur Erweiterung des Stadthausplanes im nördlichen Theile der Stadt zunächst dem Gitterbahnhofs genehmigt. Es ist dies ein Theil, der sich hinsichtlich der leichteren Verbindung mit dem Rangirbahnhofs durch Seitengeleise zur Anlage von Fabriken besonders eignet. Mit der Ausführung von Bauten daselbst wurde bereits der Anfang gemacht. Der an Stelle des Fruchthauses geplante Neubau zur Gewinnung eines geräumigeren und schöneren Rathhaussaales und eines Ausstellungsraumes soll eine schöne Außenseite erhalten, die der Stadt zur Zier gereiche. Zu diesem Zwecke wird ein Preis-schreiben zur Bewerbung für die hier wohnenden Architekten erfolgen. — Nach dem Rechenschaftsberichte des Vorkaufvereins für das Jahr 1890 betragen bei einem Gesamtumsatze von 22 546 972 M. die Einnahmen im Ganzen 118 751 M., die Ausgaben 78 348 M. Beide Summen miteinander verglichen, ergeben einen Reingewinn von 40 402 M., von welchen nach Zuweisung von 5 195 M. 24 Pf. an den Ertraggrundhof, von 150 M. an die Handelschule und 50 M. an die Feuerwehmannschaft 6 1/2 vom Hundert als Theilgaben an die Mitglieder vertheilt und 3 281 M. 60 Pf. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Ertraggrundhof erreicht unter Berücksichtigung der erwähnten Zuwendungen die Höhe von 108 000 M., die Stammanteile der Mitglieder betragen 551 653 M., die Zahl der Mitglieder hat sich von 1 423 auf 1 542 gehoben. Die Verbindlichkeiten des Vereins betragen am 1. Januar d. J. 1 199 273 M., die Bestände dagegen in baar 46 766 M., in Wechseln 207 711 M., in Effekten 6 539 M., in Guthaben bei Banken und Vereinen 22 052 M., in Vorkäufen auf Zeit und

ihnen Vergütungen macht, mich zu sehen und zu sprechen, so sollen Sie öfters erfahren, wenn ich in Gesellschaft komme. Ist das Ihnen recht?"

„Ob es mir recht ist,“ entgegnete Sternau lebhaft. „Sie eröffnen mir da einen Ausblick, der mich schwindelnd vor Glückseligkeit macht. Wie soll ich Ihnen danken, was Ihnen sagen, mein theures, liebes Fräulein. Ach, einmal muß es doch heraus; ich kann es nicht länger in mein Herz einschließen, Fräulein Erna; auf die Gefahr hin, Sie für ewig zu verlieren, muß ich Ihnen gestehen —“

„Ach, da fällt mir ein,“ rief Erna rasch, deren feines Gesicht bei den Worten Sternaus sich mit einer flammenden Röthe überzogen hatte, „ich muß rasch noch in das Magazin dort drüben gehen.“

„Sie wollen mir ausweichen, liebste Erna! Darf ich Ihnen nicht erst folgen?“

„Später, später, lieber Herr Sternau.“

„Darf ich Sie auch nicht begleiten?“

„Nein, bitte nein. Alles später, lieber — Erna reichte ihm die Hand — „lieber Herr Sternau!“

„Wohin gehst Du denn, Erna?“ frug die Rätbin, die bis dahin lebhaft mit ihrem Neffen gesprochen hatte. „Ich komme gleich zurück,“ rief Erna, die schon ein paar Schritte davon geeilt war. Befremdet sah die Rätbin Sternau an: „Lieber Sternau — was ist denn geschehen? Sie sehen ja förmlich verflärt aus!“

„Kein Wunder, gnädige Frau,“ erwiderte Sternau mit strahlendem Gesicht. „Mir ist auch zu Ruche, als ob ich in den Himmel geblickt hätte. Sagen Sie mir, liebe gnädige Frau, glauben Sie wirklich, halten Sie es wirklich für möglich, daß Erna mich liebt?“

„Ja, lieber Sternau,“ antwortete die Rätbin mit einem wohlwollenden Blicke, „das müssen Sie schon Erna selbst fragen.“

„Ich würde Dir das Glück von Herzen gönnen, alter Freund,“ sagte Arnold, indem er Sternau auf die Schulter schlug. „Früch, Junge, noch eine schneidige Attaque und der Sieg ist Dein!“

„Mein Gott,“ rief die Rätbin, „da kommt ja mein Mann im Sturmstreich die Straße her. Was mag denn geschehen sein? Er sieht ganz echauffirt aus!“ (Fortsetzung folgt.)

4. Ein Lustspiel an der Straßenecke.

Eine Plauderei. (Fortsetzung.)

„Erreut sich der besten Gesundheit. Ich glaube, ich konnte Ihnen das schon vor einer halben Stunde sagen, als Sie mich im Handshuhladen darnach frugen.“

„Nichts, im Handshuhladen. Es war doch ein recht glückliches Ungefähr, daß ich Sie, mein verehrtes Fräulein, dort traf.“

„Aber ich verführe Dich, liebe Tante,“ bemerkte Arnold zur Rätbin, „das Leben in der Residenz ist auch absehnlich theuer. Frage einmal den Freund Leopold. Leopold!“

„Wirklich reizend,“ betheuerte Leopold, der die Frage Arnolds natürlich in seiner angelegentlichen Plauderei mit Erna überhörte. „Wenn Sie wüßten, wie herrlich Sie das leidet.“

„Aber so sage doch,“ drängte Arnold seinen Freund, „ist es nicht wahr, daß die Residenz ein schrecklich theurer Boden ist?“

„Ja, ja, natürlich,“ erwiderte Leopold gefreut und fuhr zu Erna gewendet fort: „Erinnern Sie sich, Sie trugen ein ähnliches Kleid, als ich Sie das erste Mal sah.“

„Wo war das, Herr Sternau?“

„Im Klub“, sagte Arnold zu der Rätbin.

„Erkaut wandte Leopold sich dem Freunde zu. „Wie so im Klub? In welchem Klub? Bei einer Landpartie war es.“

„Was denn, mein theurer Vlade?“ frug Arnold.

„Nun, als ich Fräulein Feldern kennen lernte.“

„Daran zweifelt kein Lebendiger, mein Junge. Aber von Deinen himmelblauen Erinnerungen war gar nicht die Rede; ich sprach mit Tante. Siehst Du, Tante, man kann doch als junger Mann in der Residenz nicht den Einfiedler spielen. Bei den bescheidensten Ansprüchen muß man aber eine Menge Geld ausgeben. Und der Monat ist so lang. Du kannst mir glauben, Tante, wie schauerlich lang namentlich die Zeit vom 15. bis zum 1. ist, lernt man erst in der Residenz kennen.“

„Vermuthlich, mein theurer Neffe, ist sie nicht viel länger, als vom 1. bis zum 15. Jeder muß sich nach seinem Vermögen einzurichten versuchen und Du bist doch nicht übel gestellt. Ich fürchte indessen, Arnold, Du spielst!“

„Mit Leidenschaft“, versicherte Leopold.

„Erlaube einmal,“ sagte Arnold zu seinem Freunde. „Was fällt Dir denn ein, Leopold? Ich spiele überhaupt nicht!“

„Ich habe ja auch gar nichts gesagt“, erwiderte Leopold.

„Ja wohl, Du hast gerufen: mit Leidenschaft!“

„Aber das galt doch nicht Dir.“

„Der Herr sprach von seiner Leidenschaft für Landpartien,“ erläuterte beruhigend Erna. Und zu Leopold gewandt fuhr sie fort: „Wollen Sie mir eine Bitte gestatten, lieber Herr Sternau?“

„Sie machen mich glücklich, verehrtes Fräulein. Aber bitte, verlangen Sie etwas recht Großes, Schweres, damit ich Ihnen zeigen kann, wie unendlich es mich freut, Ihnen dienen zu können.“

„Vor der Hand nichts zu Schweres. Bitte, mißdeuten Sie meine Worte nicht. Es macht mir immer großes Vergnügen, mit Ihnen zusammenzutreffen.“

„Wirklich, liebes Fräulein? O, wenn Sie wüßten —“

„Aber —“

„Ein Aber ist doch dabei?“

„Ja, leben Sie, Sie dürfen mir nicht übel nehmen, was ich Ihnen sage: es setzt mich in Verlegenheit, daß wir uns öfters in demselben Geschäfte treffen. Es mag ja ein Zufall sein, indessen, dieser Zufall tritt so oft ein, daß man ihn schließlich nicht mehr für einen solchen hält.“

„Aber mein verehrtes, theures Fräulein,“ fiel Sternau der Sprechenden feurig in's Wort, „es ist ja auch gar kein Zufall; ich habe Sie gesucht.“

„Nun sehen Sie,“ lenkte Erna lächelnd ab, „wenn es kein Zufall ist, so können Sie doch dieses Zusammentreffen um so leichter vermeiden. Man könnte darüber sprechen, es auffallend finden; Sie wissen ja, daß es in unserer kleinen Stadt so viele geschäftige Jungen gibt, die sich für ihre Thätigkeit kein willkommeneres Objekt wissen, als den guten Ruf einer anderen Person. Wollen Sie mir meine Bitte erfüllen?“

„Ich muß wohl,“ entgegnete Sternau resignirt, „obgleich ich Ihnen gern gefehle, daß ich gerade auf dieses Opfer nicht gefaßt war. Was Sie von mir verlangen, das ist: ich soll Sie noch seltener sehen, als es schon bis jetzt der Fall war. Das ist mir recht, recht schmerzhaft, Fräulein Feldern.“

„Seien Sie mir nicht böse, Herr Sternau. Und wenn es

laufende Rechnung 1482530 M. — Die städtische Sparkasse hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 1889 2114 Einleger mit 2229719 M. 85 Pf. Einlagen. Was den Vermögensstand betrifft, so ergab sich ein Reinerwerb von 129576 M. 33 Pf. Nach der vorigen Rechnung bestand dasselbe in 125592 M. 44 Pf., was ein Mehr von 3983 M. 59 Pf. ergibt. An die Stadtgemeinde wurden im Jahre 1889 1200 M. bezahlt. Reingewinn für 1889 15983 M. 59 Pf. Der Ertraggrundbesitz berechnet sich auf 111485 M. 55 Pf. aus 2229711 M. 35 Pf. Der Gesamtstand desselben beträgt also 115469 M. 14 Pf.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 16. April. (In der Generalversammlung der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft) wurde mitgeteilt, daß nach Ausweis der vorgelegten Gewinn- und Verlustrechnung sich die Prämieinnahmen für geleistete Rückversicherungen in den Zweigen der Feuer- und Lebensversicherung auf 971857 M. 47 Pf. belaufen, wogegen für Feuerschäden und Sterbefälle aus 1890 658968 M. 91 Pf. zu vergüten waren. Als reiner Ueberschuß verbleibt nach Abschreibung von 19 Proz., welche statutenmäßig dem Gewinn-Reservefond zugeführt wurden, der Betrag von 140093 M. 66 Pf., wovon 120000 M. als Dividende, d. i. 10 M. pro Aktie zur Verteilung an die Aktionäre gelangen, während der Rest von 20093 M. 66 Pf. zur Verstärkung der Dividenden-Ergänzungsrücklage verwendet wird.

Frankfurt a. M., 16. April. (Die Aktionäre der Deutschen Phönix-, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., hielten ihre 49. Generalversammlung ab und genehmigten die mit einem Reingewinne von 884590 M. 87 Pf. abschließende Rechnung für das Jahr 1889. Von diesem Re-

gewinne gelangen 660000 M. als Dividende zur Verteilung, während die verbleibenden 224590 M. 87 Pf. der Dividenden-Ergänzungsrücklage überwiesen werden. In den Verwaltungsrath, welcher durch das Ableben seines verdientesten Mitgliedes, Herrn Oberbürgermeister Schuller in Freiburg i. B., einen schmerzlichen Verlust erlitt, wurde an Stelle desselben Herr Postbankier und Konful Julius Kaegele in Karlsruhe erwählt. Der aus der Section Karlsruhe ausscheidende Herr Geheim-Rath Moritz Frey in Karlsruhe wurde gleichfalls wieder erwählt.

Paris, 16. April. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 9. April. — Aktiva. Barbestand in Gold + 6778000 Fr., Barbestand in Silber — 842000 Fr., Portefeuille + 59911000 Fr., Vorschüsse auf — 2062000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf + 19704000 Fr., Laufende Rechnungen der Privaten — 82089000 Fr., Guthaben des Staatskassas + 128377000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 735000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 77.70.

London, 16. April. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 9. April: Totalreserve . . . 12997000 Pf. St. — 378000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24761000 Pf. St. — 233000 Pf. St. Barvorrath . . . 21309000 Pf. St. — 610000 Pf. St. Portefeuille . . . 30639000 Pf. St. — 1081000 Pf. St. Privatguthaben . . . 29356000 Pf. St. — 1082000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 7709000 Pf. St. — 440000 Pf. St. Notenreserve . . . 11981000 Pf. St. — 433000 Pf. St. Regierungsguthaben 11398000 Pf. St. un verändert

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 34 1/2 Prozent, gegen 34 1/2 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umlauf 156 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 6 Mill. Abnahme.

Mannheim, 16. April. Roggen per Mai 23.65, per Juli 23.90, per Sept. 22.40. Weizen per Mai 19.70, per Juli 19.30, per Sept. 18.20. Hafer per Mai 16.70, per Juli 17.—, per Sept. 15.10.

per Sept. 18.20. Hafer per Mai 16.70, per Juli 17.—, per Sept. 15.10.

Bremen, 16. April. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.40. Fessl. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox 36 1/2, Armour 34 1/2.

Wien, 16. April. Weizen per Mai 23.60, per Juli 23.75, Roggen per Mai 19.45, per Juli 19.40. Rüböl per 50 kg per Mai 63.30, per Oktober 65.50.

Antwerpen, 16. April. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/2, per April 16 1/2, per Mai 16, per September-Dezember 16 1/2. Fessl. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verollt, dispon., 84 1/2 Fessl.

Paris, 16. April. Rüböl per April 75.75, per Mai 76.—, per Juni-Aug. 77.—, per Sept.-Dez. 79.25. Gänzlich. — Spiritus per April 41.75, per September-Dezember 41.50. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 37.75, per Oktober-Januar 35.60. Weichend. — Wehl, 8 Marques, per April 65.—, per Mai 64.60, per Juni-August 64.60, per September-Dezember 64.75. Still. — Weizen per April 30.25, per Mai 30.25, per Juni-August 30.10, per Sept.-Dez. 29.40. Still. — Roggen per April 19.40, per Mai 19.50, per Juni-August 19.50, per Sept.-Dezbr. 19.10. Weizt. — Talg 65.—. Wetter: Schön.

New-York, 15. April. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.85—7.15, dto. in Philadelphia 6.85—7.15. Mehl 4.35, Rother Winterweizen 1.20 1/2, Mais per Mai 76 1/2, Zucker fair 100. Rusc. 3 1/2, Kaffee fair Rio 20.—, Schmalz per Mai 7.09, Getreidefracht nach Liverpool 2. Baummolle-Zufuhr vom Tage 9000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent — B., Baummolle per Juli 8.75, per August 8.84.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerdner in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 16. April 1891.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		3 1/2 Jura-Bern-Luz. Fr.		Odenburger Thlr.	
Baden 4 Obligat. R. 101.80	Port. 3 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	Deff. Ludwigs-Bahn Thlr. 115.60	3 1/2 Schweizer Central Fr. 102.30	4 Dester. v. 1854 R. 122.—	4 Dester. v. 1860 R. 125.—	4 Dester. v. 1860 R. 125.—	4 Dester. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	Serbien 5 Goldrente R. 91.80	4 1/2 Bälz. Nordbahn R. 145.20	4 Dto. Nordost 85-87 Fr. 103.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	Span. 4 Ausl. R. 75.40	4 Ostb. Nordbahn R. 155.20	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	Berner 3 1/2 Obligat. R. 98.50	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30	4 Ostb. Westbahn R. 157 1/2	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—	4 Dto. v. 1860 R. 125.—
4 Obl. v. 1886 R. 105.40	4 1/2 Anl. d. 1888 R. 81.30</						